Prof. Dr. Alfred Toth

Kommunikems-Strukturen

1. Das Kommunikem wurde als Einheit der Kommunikation auf der Basis der Definition von Bense (1976, S. 26 f.) als

$K = (S, ZR, O)$

definiert, wobei $S = \mathcal{J}$ und $O = \Omega$ ontologische, $ZR = (M, O, I)$ aber semiotische Kategorien sind. Da nach einem Gesetz von Bense (vgl. Bense/Walther 1973, S. 71) gilt, dass ein Zeichenträger m wegen seines dreifachen Bezugs auf ZR ein triadisches Objekt darstellt, d.h.

$$\begin{tikzcd} K = (\Omega & \mathit{m} \arrow[l] \arrow[r] \arrow[d] & \mathcal{J}), \\ & M, O, I, & \end{tikzcd}$$

haben wir also

$^{1}M \rightarrow {}^{0}\mathit{m}$

$^{1}M \rightarrow {}^{0}\Omega \quad {}^{2}O \rightarrow {}^{0}\Omega$

$^{1}M \rightarrow {}^{0}\mathcal{J} \quad {}^{2}O \rightarrow {}^{0}\mathcal{J} \quad {}^{3}I \rightarrow {}^{0}\mathcal{J}$,

allgemein:

$^{1}M \rightarrow {}^{0}\mathit{m}/{}^{0}\Omega/{}^{0}\mathcal{J}$.

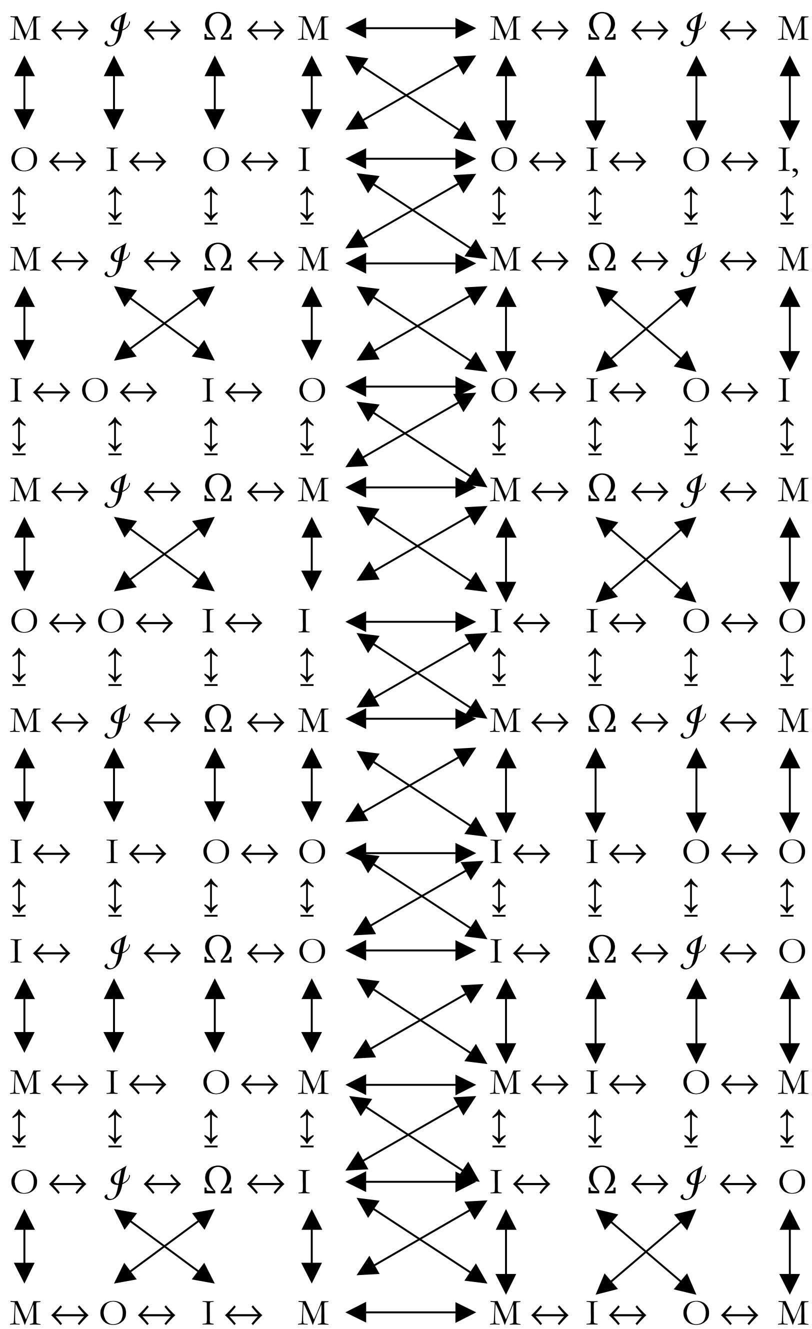
2. Für die 5 Kategorien eines Kommunikems $\mathcal{J}$, Ω, M, O, I, bedeutet das also, dass nicht nur ontologische mit ontologischen und semiotische mit semiotischen, sondern alle Kategorien miteinander kombiniert werden können. Damit ergeben sich also z.B. unter den homogenen kommunikativen Verknüfungen

$M \equiv M, O \equiv O, I \equiv I; \mathcal{J} \equiv \mathcal{J}, \Omega \equiv \Omega,$

unter den homogenen

$M \equiv O$, $O \equiv I$, $I \equiv \mathcal{J}$, $O \equiv \Omega$, usw.

Speziell kann ein kommunikatives Superisationsschema also an jeder möglichen Stelle des semiotischen 5- bzw. 8-Ecks ansetzen (die folgenden Schemata sind die Basistypen, vgl. Toth 2009):



In den einzelnen Basisstukturen sind natürlich weitere Relationen möglich; sie wurden hier aus Gründen der Übersichtlichkeit weggelassen.

Bibliographie

Bense, Max, Vermittlung der Realitäten. Baden-Baden 1976
Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973
Toth, Alfred, Basisstrukturen der Kommunikeme. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics (erscheint, 2009)

21.11.2009